

Die Volksschule am Gänsberg in Stuttgart-Zuffenhausen : 1952-1954, Günter Wilhelm, Arch. BDA, Professor an der TH Stuttgart; Mitarbeiter: dipl. Ing. Klaus Franz und dipl. Ing. Erwin Heinle

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **42 (1955)**

Heft 3: **Schulhäuser**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

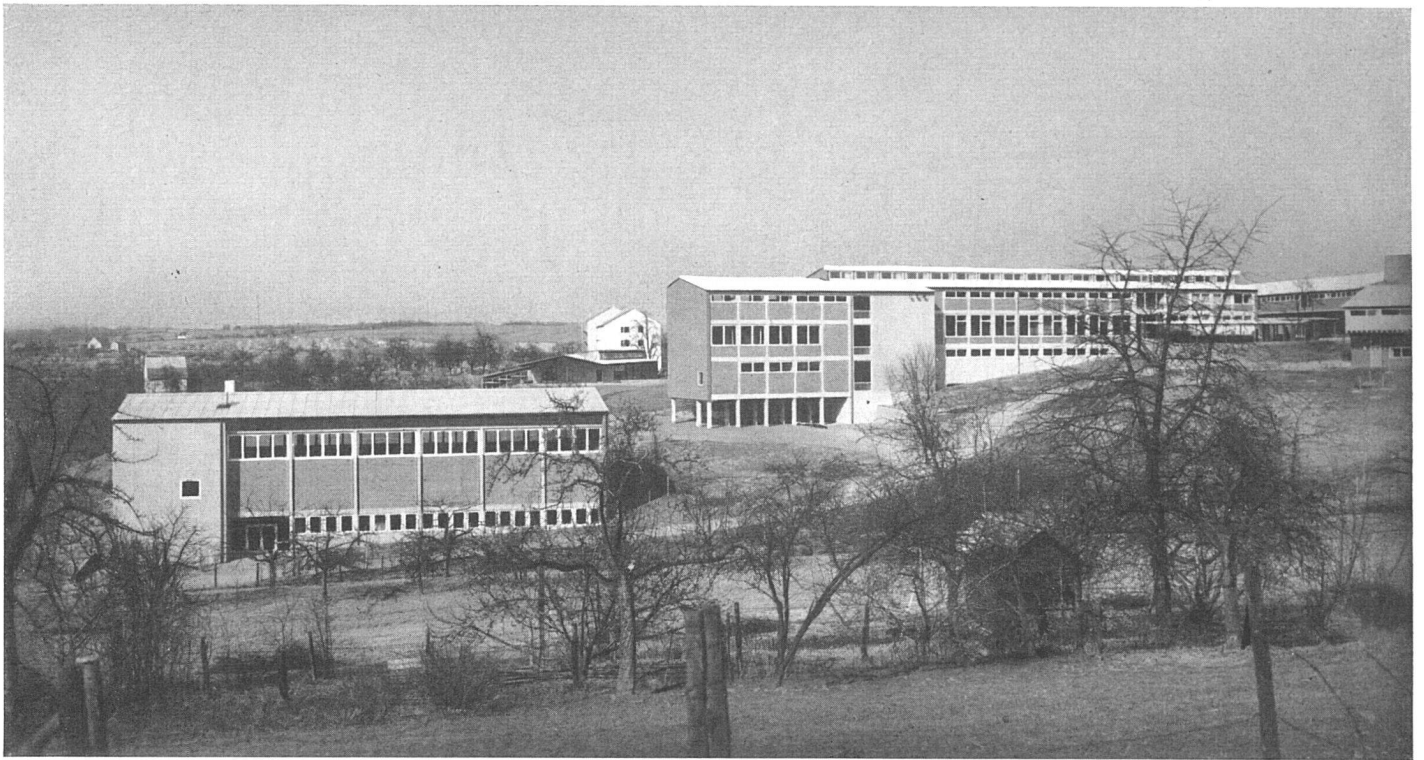
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-32499>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gesamtansicht von Süden, im Vordergrund die Turnhalle | Vue d'ensemble prise du sud | General view from the south Photo: Studio Dessecker, Stuttgart

Die Volksschule am Gänsberg in Stuttgart-Zuffenhausen

1952–1954, Günter Wilhelm, Arch. BDA, Professor an der TH Stuttgart;
Mitarbeiter: dipl. Ing. Klaus Franz und dipl. Ing. Erwin Heinle

Vorbemerkung

Diese ausgedehnte Schulanlage, die ich im vergangenen Frühjahr besichtigen konnte, gehört meines Erachtens zu den interessantesten und besten Realisationen auf diesem Gebiete aus jüngster Zeit in Westdeutschland. Die generelle Gliederung, die besondere räumliche Durchbildung der einzelnen Bau-trakte und die innere und äußere Architektur zeugen von einem ganz auf den schulischen Sinn und Zweck der Aufgabe gerichteten Geist, der jeder unwesentlichen Zutat abhold ist. Mit einfachsten Mitteln ist all das ausgedrückt, was ein Haus der Jugend, der Erziehung und Bildung heute auszusagen hat.

Den verschiedenen Altersstufen und Unterrichtsformen zugeordnet sind die verschiedenen Bau-trakte der entsprechend differenzierten Gesamtanlage.

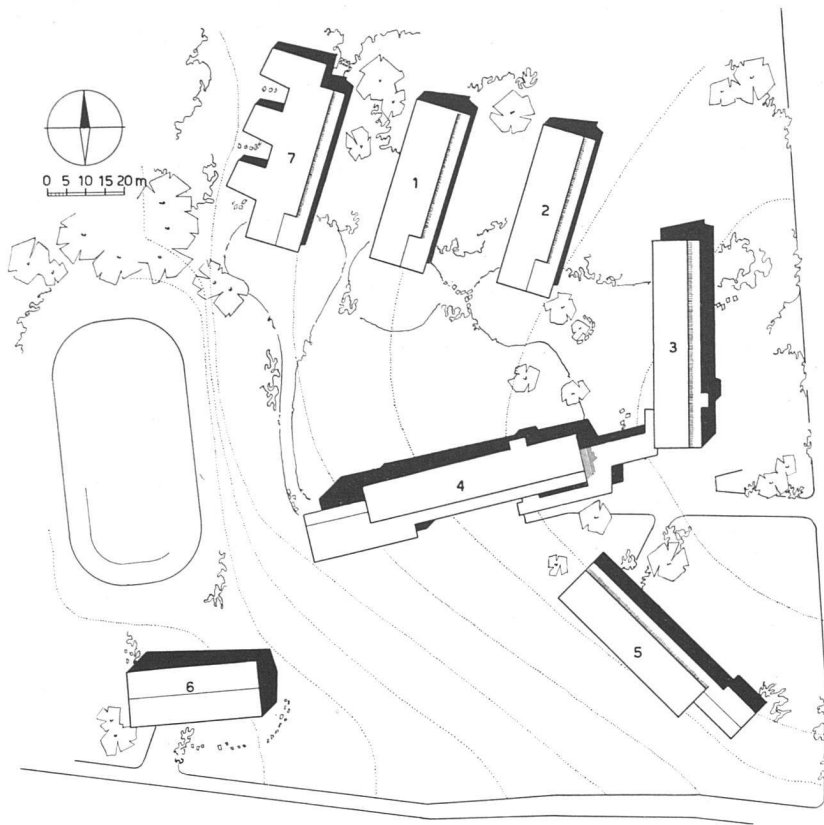
So sind die Altersstufen 1 und 2 in den beiden eingeschossigen Pavillons untergebracht, die zusammen mit dem ähnlichen Pavillon der Sonderschule für förderungsbedürftige Kinder eine besonders intime und vom übrigen Schulbetrieb abgesonderte Baugruppe bilden. Demgegenüber befinden sich die Normalklassen und Spezialräume der oberen vier Stufen in dem einen zweigeschossigen und dem dreigeschossigen langgestreckten mittleren Trakt, dem Hauptbau, der auch die allgemeinen Räume enthält. An der untersten Stufe des Geländes und entschieden abgerückt liegt die Turnhalle. Schließlich befindet sich die weitgehend selbständige hauswirtschaftliche Berufsschule in dem ebenfalls oben gelegenen anderen zweige-

schossigen Bau, in welchem auch die Abwartwohnung untergebracht ist.

Bezüglich der räumlichen und ausstattungs-mäßigen Durchbildung der Klassen- und der Spezialräume ist größte Sorgfalt auf gutes Grundformat für freie Bestuhlung, auf einwandfreie Belichtung und auf inspirierende schulische Atmosphäre verwendet worden. Zusätzliches Licht empfangen die Unterrichts-räume der eingeschossigen Pavillons und der Räume im obersten Geschöß der übrigen Bauten durch in die Dachschräge eingeschnittene Seitenoberlichter und in den Erdgeschößräumen der zweigeschossigen Bau-trakte durch in die freiliegende Rückwand unter der Decke ein gefügte Fensterbänder (dank Weglassen des Korridors).

Die einheitliche und dennoch differenzierte Architektur der scharfgeschnittenen Baukörper ist der getreue Ausdruck der jeweiligen Raumanlage und Konstruktion; die letztere zeichnet sich aus durch Einfachheit und Materialechtheit. Bei der Ausstattung wurde in gleichem Maße auf das Praktische und das Atmosphärische, dieses so wichtige Element des aktiven und lebendigen Unterrichts, geachtet. Das äußere Farbenspiel ist gekennzeichnet durch das Rot der Backsteinwände, das Weiß der Konstruktionsteile und das Hellgrau der Welleternütdächer. Die farbige Gestaltung im Innern setzt sich zusammen aus hellen Tönen und einigen an bestimmten Stellen bewußt angebrachten Farbakzenten. Schließlich vervollständigen das bewegte Gelände und der weitgehend neu angelegte Grünrahmen auf glückliche Weise diese einladende Schulhausanlage, auf die die Stadt Stuttgart stolz sein darf.

A. R.



Lageplan 1:2000 | Plan de situation | Site plan

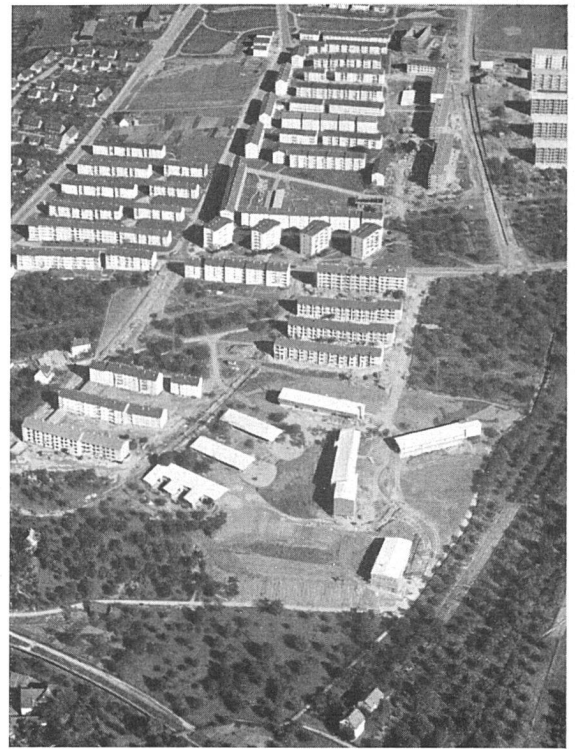
- | | |
|---|-----------------------|
| 1 Grundschule, eingeschossig | 5 Hauswirtschaftliche |
| 2 Grundschule, eingeschossig | Berufsschule, Abwart |
| 3 Mittelstufe, zweigeschossig | 6 Turnhalle |
| 4 Hauptbau, Oberklassen, Spezialräume, Verwaltung | 7 Sonderschule |

Aus dem Bericht des Architekten

Die neue Schulanlage am Gänsberg umfaßt eine große Volksschule mit Turnhallebau und die hauswirtschaftliche Berufsschule für den nördlichen Stadtbezirk sowie eine Sonderschule. Die Schulen liegen ostwärts von Alt-Zuffenhausen am Rande des rasch wachsenden Stadtteils Rot auf einem Gelände, das zu einem Teil steiler Südwesthang, zu einem anderen Teil Steinbruchauffüllung ist und nur im nördlichen und ostwärtigen Teil eine günstige Bebauung erlaubt. Das Raumprogramm der Volksschule umfaßt 16 Stammklassen und eine Reihe von Sonderräumen, die zunächst für den Hauptunterricht in Anspruch genommen werden können, ferner Turnhalle und Hausmeisterwohnung.

Die Bauanlage der Volksschule gliedert sich in einen in Ostwestrichtung gestellten am bergseitigen Ende zwei-, am talseitigen Kopf viergeschossigen Hauptbau, einen zweigeschossigen und zwei eingeschossige in Nordsüdrichtung dem Hang folgende Bauakte, ferner den Turnhallebau im Südwesten des Geländes. An der Hangkante nach Südwesten liegt zweigeschossig der Bau der hauswirtschaftlichen Berufsschule.

Die Gliederung der Raumgruppen und Abstufung der Raumgrößen nach Bedürfnissen des Unterrichts für die verschiedenen Altersstufen erfolgt in der Weise, daß das erste bis sechste Schuljahr in einem in sich zusammengehörigen Teil der Gesamtanlage mit eigenen Pausenplätzen untergebracht sind, wobei die Räume der beiden jüngsten Jahrgänge in eingeschossigen Häusern mit je nur 3 besonders geräumigen Klassen inmitten der Obstwiesen liegen (Bau 1 und Bau 2).

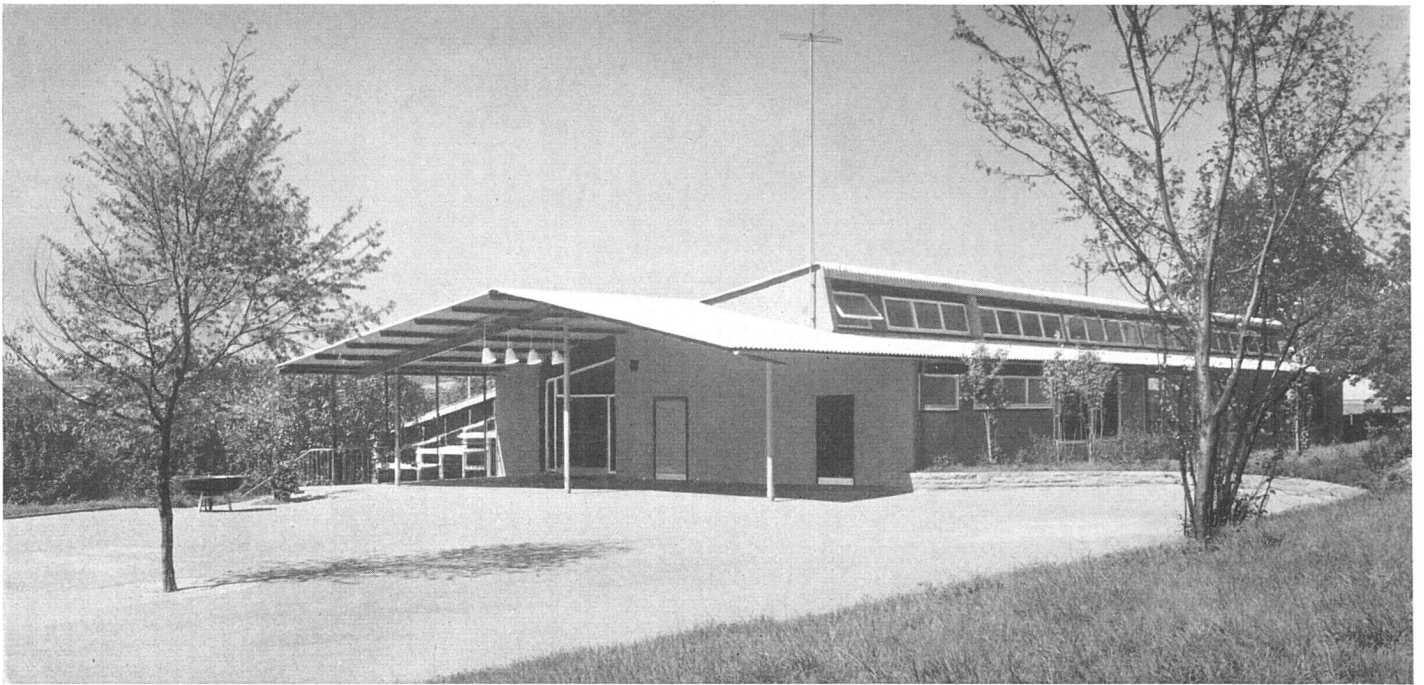


Fliegerbild von Westen | Vue aérienne, prise de l'ouest | Aerial view from the west Photo: Alb. Brugger, Stuttgart

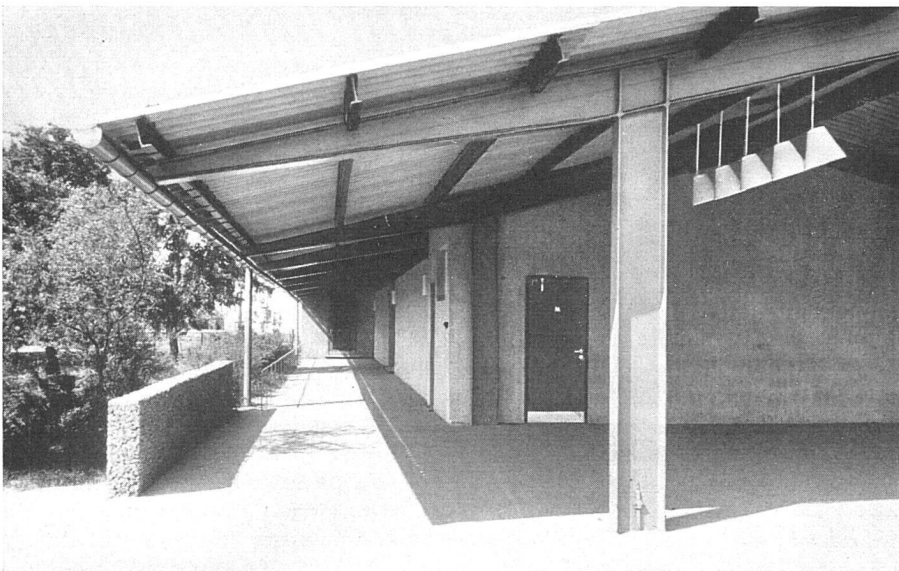
Der nächsten Altersstufe steht der zweigeschossige Klassenbau (Bau 3) zur Verfügung. Alle drei Bauten sind nach Osten orientiert; fast alle Unterrichtsräume haben zwei-stufige Tagesbelichtung und direkte Querlüftung. Ein dritter Pavillon war als Erweiterung für die jüngsten Jahrgänge geplant. Später wurde an seiner Stelle der Bau einer selbstständigen Sonderschule für förderungsbedürftige Schulkinder (Bau 7) beschlossen. Im Hauptbau (Bau 4) befinden sich außer den Stammklassen der obersten Jahrgänge im Obergeschoß die Spezialklassen (Naturkunde, Musik, Zeichnen, Werkräume), die Verwaltung und Aufenthaltsräume. Auch hier sind die Stammklassen zweiseitig belichtet und quergelüftet. Am talseitigen Fuß des Hauptbaues liegen die Pausenhalle und der Pausenhof der älteren Schüler. Die Bauteile sind unter sich weitgehend durch regengeschützte Gänge oder Pausenhallen verbunden.

Der Turnhallebau (Bau 6) enthält im Hauptgeschoß eine Halle 13×26 m, und Räume für Geräte und Turnlehrer. Der Zugang erfolgt über das talseitig geländegleiche Untergeschoß, in dem sich, nach Geschlechtern getrennt, Umkleide-, Wasch- und Brauseräume sowie Schüleraborte befinden, außerdem eine Ablage und besondere Toiletten für Besucher von Veranstaltungen und für Vereine.

Die Räume für den hauswirtschaftlichen Unterricht liegen in dem zweigeschossigen Bau 5, an den die Hausmeisterwohnung (5a) angeschlossen ist. Der Bau enthält zwei Lehrküchen mit angeschlossenen Lehrräumen, Handarbeitsraum, Waschküche und Lehrerinnenzimmer, ferner eine Lehrküche für den Unterricht der Volksschule im Fach «Hauswerk».

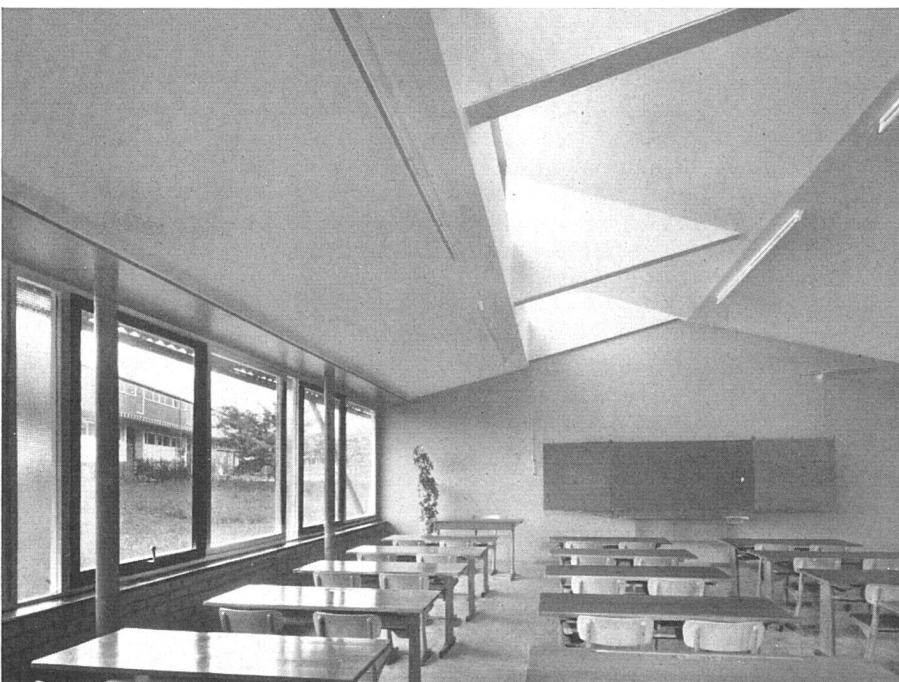


Sonderschule, Pausenhalle | Pavillon des classes pour enfants arriérés | Classroom wing of mentally deficient children



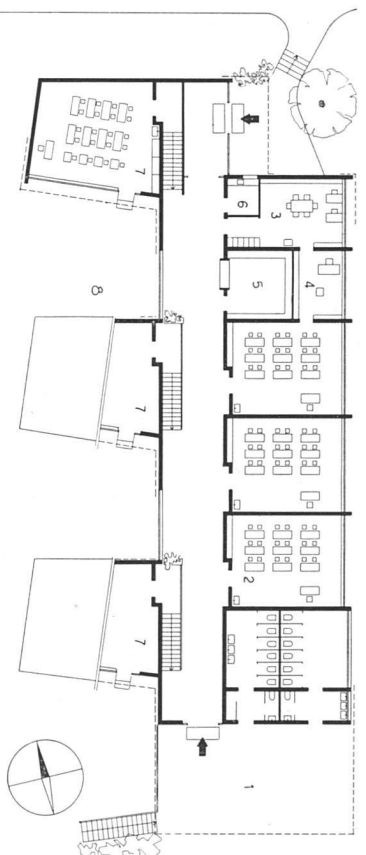
Detail Pausenhalle | Préau couvert, détail | Covered playing hall, detail

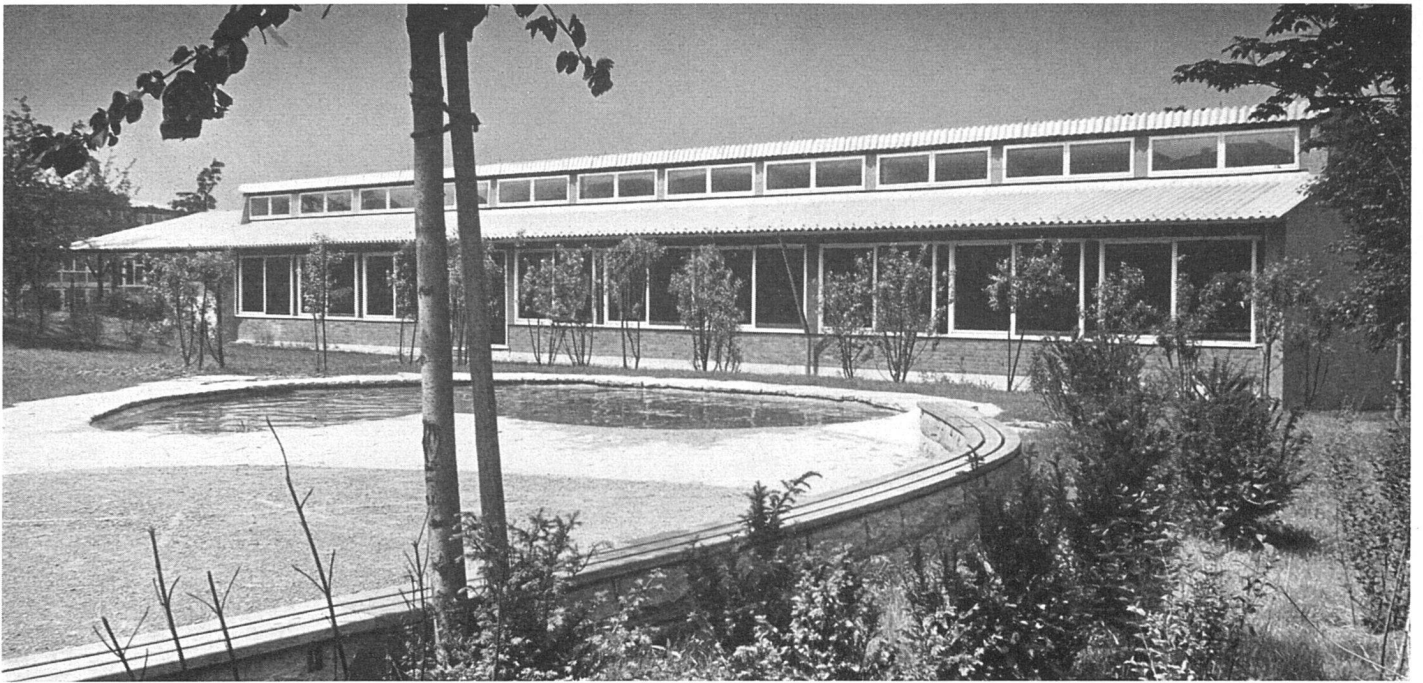
Klassenzimmer | Salle de classe | Classroom



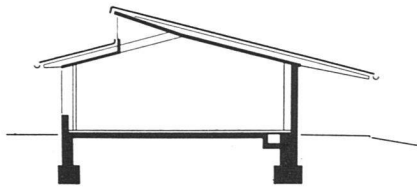
Sonderschule 1:500 | Classes pour enfants arriérés | Classroom wing of mentally deficient children

- 1 Pausenhalle
- 2 Klasse
- 3 Aufenthaltsraum
- 4 Lehrer
- 5 Abstellraum
- 6 Kochnische
- 7 Sonderklasse

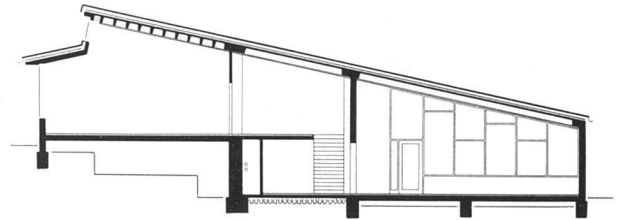




Erdgeschoßpavillon von Osten / Pavillon sans étage; vue prise de l'est / One-storey classroom wing, from the east



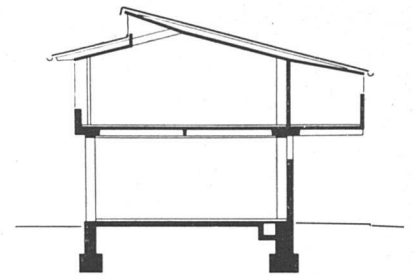
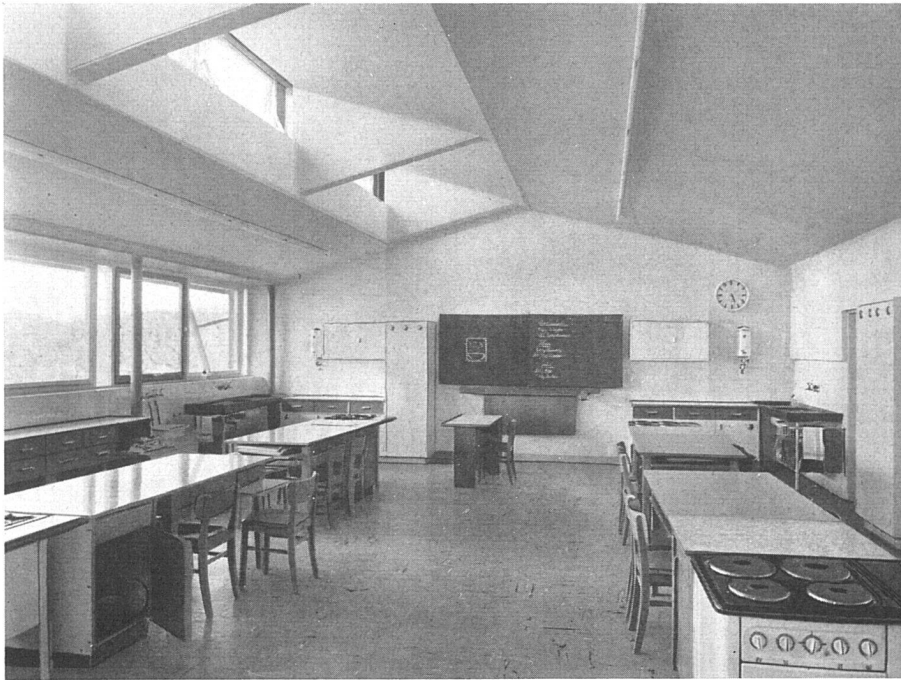
Querschnitt 1:250 / Coupe / Cross-section



Querschnitt durch Sonderklasse 1:250 / Coupe, classes spéciales / Cross-section, special classrooms wing

Sonderklasse von außen / Extérieur d'une salle de classe spéciale pour enfants arriérés / Exterior of a special classroom

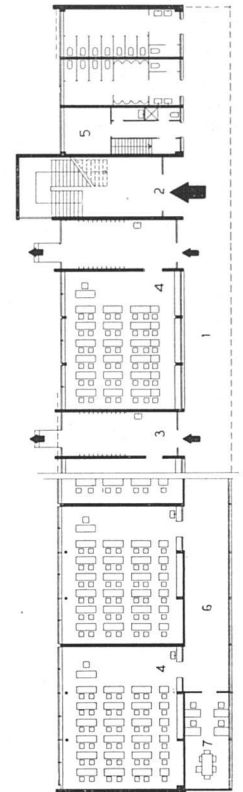




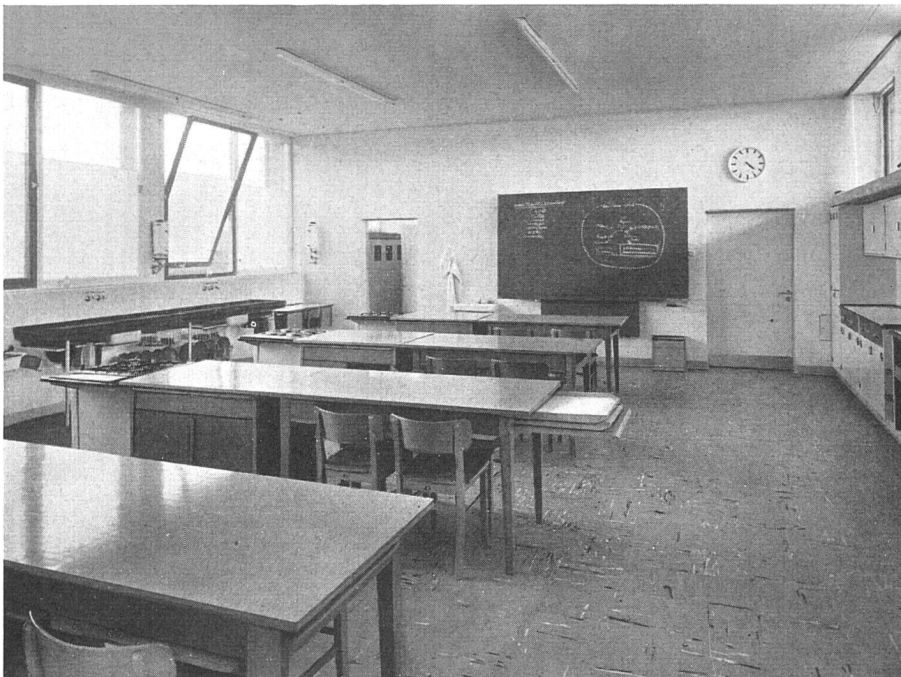
Querschnitt 2geschossiger Klassentrakt
1:300 | Coupe | Cross-section of 2-storey
wing

Hauswirtschaftsschule, Obergeschoß | Ecole ménagère;
étage | Domestic science wing, upper floor

Erd- und Ober-
geschoß zweige-
schossiger Bau
1:500 | Rez-de-
chaussée et étage,
bâtiment du de-
gré supérieur |
Ground floor and
upper floor of
upper gradewing



- 1 Laubengang
- 2 Eingang
Obergeschoß
- 3 Garderobe
- 4 Klasse
- 5 Putzraum

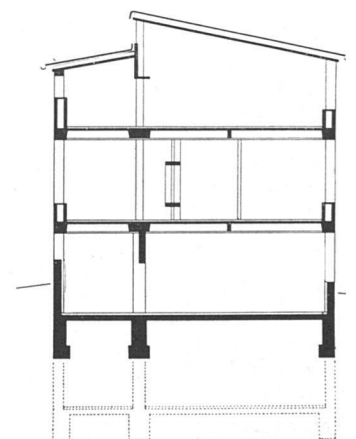


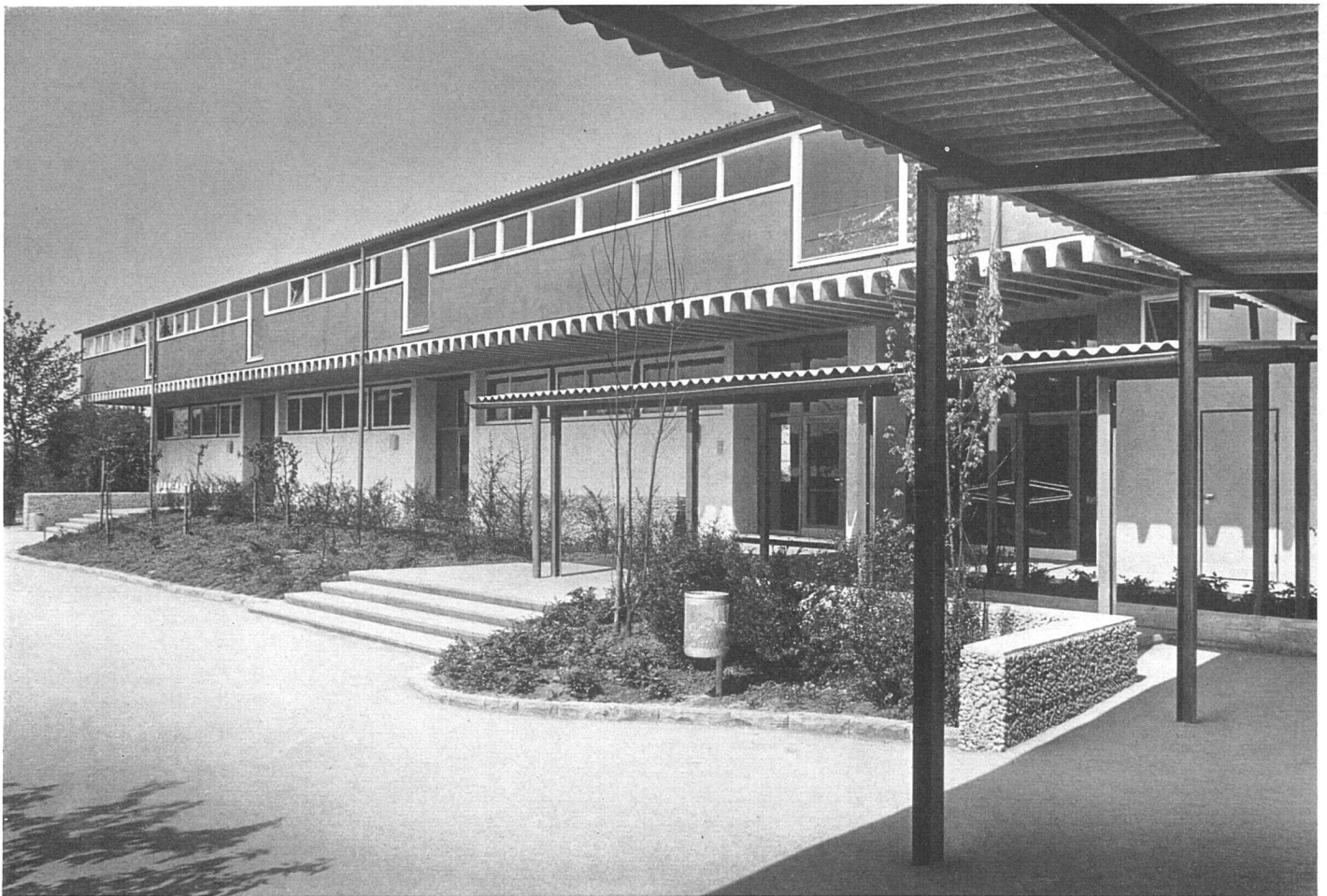
Hauswirtschaftsschule, Erdgeschoß | Ecole ménagère;
rez-de-chaussée | Domestic science wing,
ground floor



Klassenzimmer Hauptbau, 2. Stock | Salle de
classe; bâtiment central | Classroom of main
building, 2nd floor

Querschnitt Hauptbau 1:300 | Coupe,
bâtiment central | Cross-section of main
building





Eingangsfrent Oberstufenbau | Bâtiment du degré supérieur, façade avec entrées | Entrance elevation of upper grade wing

Konstruktive Angaben

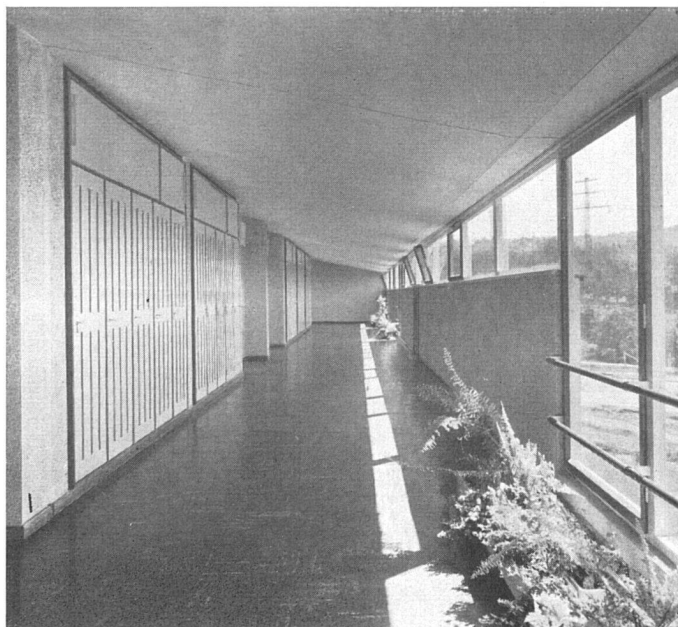
Eingeschossige Bauten sowie oberste Stockwerke der mehrgeschossigen Bauten: Stahlskelett, teilweise ummantelt. Untere Geschosse der Mehrgeschoßbauten: Eisenbetonskelett mit Eisenbetonrippendecken, Beton im Äußeren sichtbar belassen. Ausfachungen: außen und innen gefugter roter Backstein. Giebelmauern: Bimsbetonsteine, verputzt. Oberste Decken: Bimsbetonstegdielen. Dachdeckung: Well eternit. Fenster: Holzverbundfenster. Fußböden: Floor-

best. Heizung: Die Unterrichtsräume haben Deckenstrahlungsheizung. Die im Bau 3 eingebaute Heizzentrale (Warmwasserpumpenheizung) versorgt alle Bauten.

Für die farbige Gestaltung wurde als Berater Prof. M. Debus der TH Stuttgart beigezogen. Ingenieurarbeiten: Hans Sacchi, Ing. Gartenanlage: Gartenamt der Stadt Stuttgart. Die Volksschule als Ganzes und die hauswirtschaftliche Berufsschule wurden im Juli 1952 begonnen und im Dezember 1953 fertiggestellt. Der Bau der Sonderschule dauerte vom Mai 1953 bis Februar 1954.

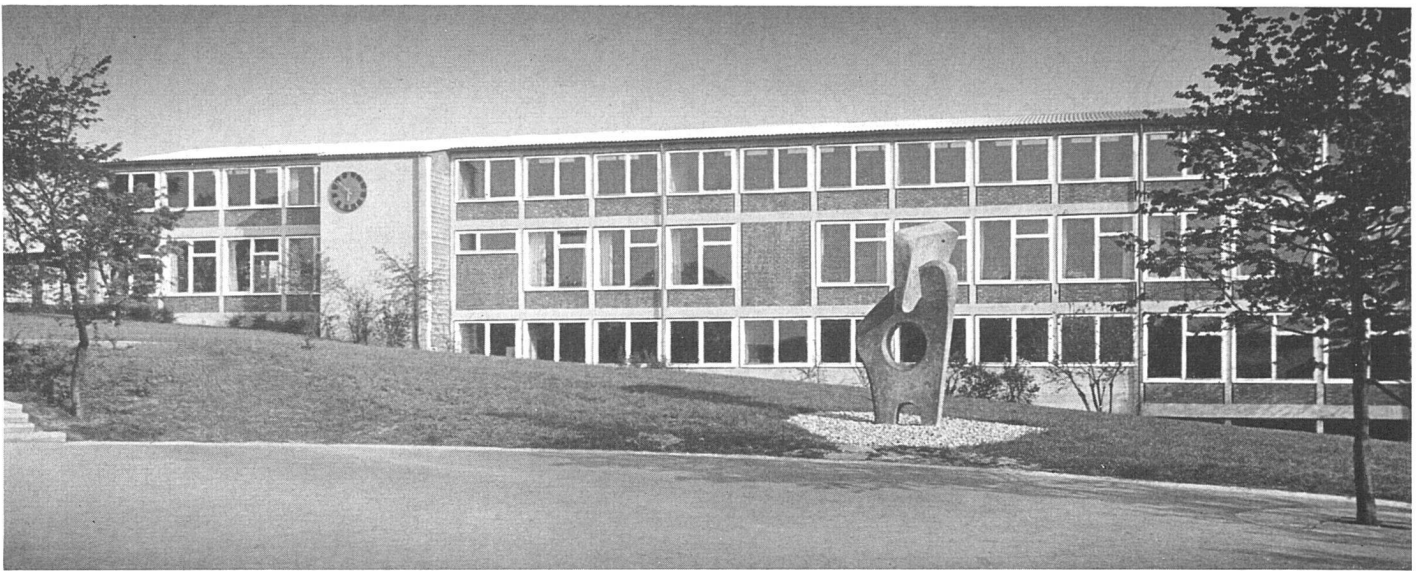
Korridor Obergeschoß | Corridor à l'étage | Upper floor corridor

Photos: Studio Dessecker, Stuttgart



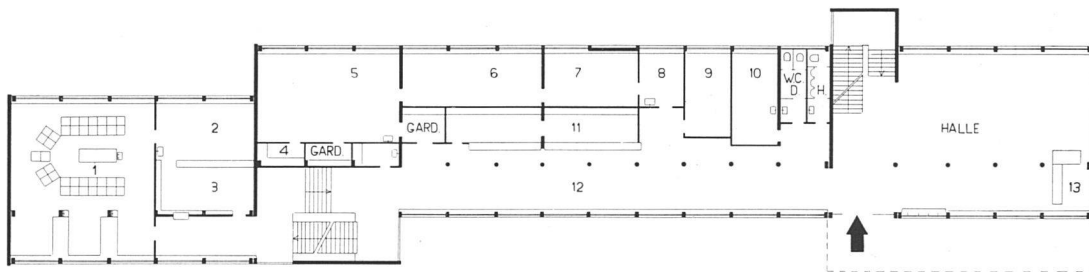
Südostfassade Oberstufenbau | Bâtiment du degré supérieur; vue prise du sud-est | Upper grade wing from the south-east





Der Hauptbau von Nordwesten / Bâtiment central; vue prise du nord-ouest / Main building, from the north-west

Erdgeschoß Hauptbau 1:500 / Bâtiment central; rez-de-chaussée / Main building, ground floor plan



- 1 Naturwissenschaften
- 2 Vorbereitung
- 3 Sammlung
- 4 Teeküche
- 5 Lehrer
- 6 Bibliothek
- 7 Sitzungszimmer
- 8 Vorsteher
- 9, 10 Verwaltung
- 11 Garderobe
- 12 Halle
- 13 Milchküche



Musiksaal Hauptbau / Salle de musique (bâtiment central) / Music room of main building

Otto Baum, «Lochofant», Betonguß | «Lochofant», béton | «Lochofant», cast concrete

Photo: S. Steiger, Stuttgart